

## 51400b3 - Konzeptionelle Übungen im Schwerpunkt Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit

## 51400b3 - Practice seminars in gender competence in social work

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	51400b3
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	KonzÜbSchweC-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Wird angeboten zum</b>	Sommersemester 2025
<b>Moduldauer</b>	2 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

<b>Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)</b>
Studiengang: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6) Schwerpunkt: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit Modulart: Pflichtmodul Fachsemester: 5 , 6

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen methodische Möglichkeiten und konzeptionelle Überlegungen im Hinblick auf die Begleitung geschlechtsbezogener Sozialisationsprozesse von Mädchen* und Jungen*, Frauen* und Männern* (z.B. im Kontext von Mädchen*- oder Jungen*arbeit, Beratung) und LGBTQI*-Personen. Sie besitzen Handlungskompetenzen zur Bearbeitung und Lösung von geschlechtsspezifischen Fragestellungen, Benachteiligungen und zu Geschlechterkonflikten und können (sozial-)pädagogisches Handeln und Interaktionen geschlechtsreflexiv gestalten.

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Verschiedene Wahlveranstaltungen zu Themen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gender und Rechtsextremismus</li> <li>- Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich, Genderfragen und Fluchterfahrungen</li> <li>- Mädchen*arbeit, Jungen*arbeit, Diversitätsbewusste Perspektiven in der Mädchen*- und Jungen*arbeit</li> <li>- Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt, Istanbul Konvention</li> <li>- Biografiearbeit im Kontext von Geschlechterfragen</li> <li>- Normative Anforderungen an beruflich-geschlechtliche Identitätsentwürfe am Übergang Schule Beruf/Studium als Themenfeld für eine geschlechtersensible Soziale Arbeit</li> </ul>
--------------------	--

## Lehrveranstaltungen

### Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 2.01.02.0 - Bildungs- und Erziehungstheorien in der Kindheitspädagogik - Seite: 23
- 5.24.57.0 - Geschlecht 'divers' - Die Dritte Option. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 24
- 5.26.02 - Erlebnispädagogik geschlechterbewusst gestalten - Seite: 13
- 5.26.03 - Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt - Seite: 21
- 5.26.24 - Psychotraumatisierung – Erkennen, Verstehen, Handeln - Seite: 7
- 5.26.35.0 - Praxisbezug: Gender und Rechtsextremismus - Seite: 14
- 5.26.36 - Geschlechtersensible Arbeit mit Geflüchteten - Seite: 5
- 5.26.39.0 - Antidiskriminierungspädagogik als Antwort auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Schwerpunkt Homo-/Bi-/Transfeindlichkeit) - Seite: 17
- 5.26.41.0 - Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität - Seite: 8
- 5.26.42.0 - Gewaltprävention und Gender: Einführung in die Grundlagen - Seite: 16
- 5.26.44.0 - Sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt - Seite: 19
- 5.26.45.0 - Gender matters! Geschlechtersensible Jugendarbeit - Seite: 4
- 5.26.46.0 - Intersektionale Perspektiven in der Mädchen\*arbeit - Seite: 6
- 5.50.50.28 - Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten - Seite: 29
- 5.50.50.5 - Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung - Seite: 32
- 5.51.50.13 (5.26.01) - Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte - Seite: 25
- 5.51.50.31 - Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden - Seite: 31
- 5.51.50.33 - Praxisbezug: trans\*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. - Seite: 22
- 5.51.50.8 (5.26.05) - Diversitätsbewusste Perspektiven in der Mädchen\*- und Jungen\*arbeit - Seite: 10
- 5.56.10.10 - Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten - Seite: 26
- 5.56.10.11 - Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen- Menschenrechtsverletzungen - Seite: 27
- 5.56.10.12 - Praxisbezug: Schutz, Prävention und Strafverfolgung – mit der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen - Seite: 30
- tbd - Arbeit ist das halbe Leben!? Normative Anforderungen an beruflich-geschlechtliche Identitätsentwürfe am Übergang Schule Beruf/Studium als Themenfeld für eine geschlechtersensible Soziale Arbeit - Seite: 20

## Arbeitsaufwand

<b>Anzahl der SWS</b>	8 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	10,00 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	96 Stunden
<b>Selbststudium</b>	204 Stunden

<b>Modulprüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Keine
<b>51400b3 - Portfolioprüfung</b>	Prüfungsform: Portfolioprüfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Nein

<b>Sonstiges</b>	
<b>Sonstiges</b>	Nähere Informationen zur Prüfungsleistung finden Sie hier: <a href="https://www.fh-kiel.de/fh-intern/fachbereiche-intern/soziale-arbeit-und-gesundheit/informationen-aus-dem-pruefungsamt/richtlinien-merkblaetter-anfertigung-von-arbeiten/">https://www.fh-kiel.de/fh-intern/fachbereiche-intern/soziale-arbeit-und-gesundheit/informationen-aus-dem-pruefungsamt/richtlinien-merkblaetter-anfertigung-von-arbeiten/</a>

## Lehrveranstaltung: Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit Gender matters! Gender-sensitive Youth Work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.45.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Fraas, Johanna (johanna.fraas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Studierende lernen verschiedene Formen und Methoden der geschlechtssensiblen/queeren Jugendarbeit kennen und werden insbesondere für die Lebenswelten von queeren Jugendlichen sensibilisiert.
Sie erarbeiten Möglichkeiten einer geschlechtssensiblen/queeren Jugendarbeit und sind in der Lage, in der sozialpädagogischen Praxis mit Jugendlichen auf Grundlage der gelernten Inhalte geschlechtssensibel zu handeln. Eine Reflexion des eigenen (geschlechtlichen) Handelns wird angeregt.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Jugendliche sehen sich mit unterschiedlichen Entwicklungsaufgaben konfrontiert und stehen dabei in einem ständigen Spannungsfeld zwischen inneren und äußeren Anforderungen. Besonders die Geschlechtsidentität und Fragen nach romantischen und sexuellen Begehren sind für Jugendliche wichtige Themen. Jugendarbeit kommt hier in der Begleitung und Unterstützung von (queeren) Jugendlichen eine besondere Bedeutung zu. So ist es wichtig, dass Jugendarbeit geschlechtssensibel gestaltet ist und entsprechende (Schutz-)Räume, insbesondere für queere Jugendliche, öffnet. Lehrinhalte der Veranstaltung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Grundlagen geschlechtssensibler/queerer Jugendarbeit.</li> <li>• Methoden geschlechtssensibler/queerer Juendarbeit.</li> <li>• Lebenswelten und Diskriminierung von queeren Jugendlichen,</li> <li>• pädagogische Reflexion des eigenen (geschlechtlichen) Handelns</li> </ul>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Geschlechtssensible Arbeit mit Geflüchteten

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Geschlechtssensible Arbeit mit Geflüchteten Gender-sensitive work with refugees
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.36
<b>Lehrperson(en)</b>	van Elsacker, Mareike Klara (mareike.k.van-elsacker@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Im Seminar werden folgende Themen behandelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>· Theorien zu Flucht und Gender</li> <li>· Postkolonialismus</li> <li>· Theorie-Praxis-Transfer in Bezug auf Soziale Arbeit mit Geflüchteten</li> <li>· Rassismuskritische Bildungsarbeit</li> </ul>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Intersektionale Perspektiven in der Mädchen\*arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit intersectional perspectives in work in the area of girls
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.46.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Sinner, Kathrin (kathrin.sinner@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden bekommen Einblick in die aktuellen theoretischen Ansätze der intersektionalen Mädchen*arbeit. Die Lehrveranstaltung qualifiziert die Studierenden im Umgang mit einer intersektionalen Perspektive. Die Studierenden können die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen sozialen Differenzkategorien analysieren. Ein wesentliches Ziel des Seminars ist es, für die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlechterverhältnissen und deren Auswirkungen zu sensibilisieren.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Claudia Wallner (2014): Es ist noch lange nicht vorbei! Gute Gründe für Mädchenarbeit in Zeiten vermeintlicher Gleichberechtigung. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 42-53.</p> <p>Ines Pohlkamp (2014): Queer-feministische Mädchenarbeit als normativitätskritische Pädagogik. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 145-168.</p> <p>Karina Nordhoff (2014): Spannungsfelder heteronormativitätskritischer Mädchenarbeit. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 129-144.</p> <p>Johanna Schmitz (2016): Heteronormativitätskritische Mädchenarbeit - Mut zur Theorie-Praxis- Lücke! In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 177-188.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Psychotraumatisierung – Erkennen, Verstehen, Handeln

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Psychotraumatisierung – Erkennen, Verstehen, Handeln Psychotrauma: assessment, understanding, professional action
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.24
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung
Ziel der Veranstaltung ist es, Wissen, Sicherheit und einen eigenen Standpunkt im Umgang mit der Thematik Psychotraumatisierung zu erlangen sowie ein Selbstverständnis für die eigenen Möglichkeiten und Grenzen im Umgang zu entwickeln.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Studien besagen, dass ungefähr ein Drittel der Bevölkerung einmal im Leben mit einem schweren traumatischen Ereignis konfrontiert wird. Vor dem Hintergrund dieser Zahlen ist das Hilfsangebot, das traumatisierten Menschen zur Verfügung steht, viel zu gering. Folgenden Fragen wird unter einer geschlechtssensiblen Perspektive nachgegangen: Was ist ein Psychotrauma? Welche Reaktionen gibt es? Was ist für die Betroffenen hilfreich? Welche Hilfen und Unterstützung können Sozialarbeiter_innen anbieten? Weitere Themen: Ressourcenarbeit zur Förderung des Verstehens und der Selbstwirksamkeit, Umgangsweisen mit dysfunktionalem Verhalten, Dissoziation, selbstverletzendem Verhalten, Suizidalität, Notfalllisten und –koffer, Reorientierung und Imagination, spezielle Beratungsansätze.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität Biography work in the context of gender and diversity
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.41.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden verstehen die professionelle Biografiearbeit als eine methodische Anleitung und Begleitung biografischer Selbstreflexion. Sie kennen ihre Hintergründe und wesentlichen Funktionen.
Die Studierenden reflektieren ihr subjektives Erleben im gesellschaftlich-historischen Kontext und erkennen die Bedeutsamkeit der Kategorie Geschlecht in ihrer Biografie. Sie können Übungen zur Anleitung und Begleitung biografischer Selbstreflexion reflektiert anwenden.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>In der Sozialen Arbeit werden Menschen in biografisch herausfordernden Situationen und schwierigen Lebenslagen begleitet. Für Sozialarbeiter*innen ist es daher eine wesentliche Aufgabe bei der Gestaltung und Bewältigung von Biografie zu unterstützen. Sie brauchen dafür ein tieferes Verständnis für die subjektiven Sinnstrukturen. Welche Erfahrungen und welches Selbstverständnis leiten Menschen an? Die professionelle Biografiearbeit ist also ein Schlüssel zum besseren Verstehen – vor allem aber auch für die Stabilisierung, Bewältigung und Aktivierung von individuellen Ressourcen.</p> <p>In der Biografiearbeit geht es darum menschliche Lebensverläufe zu würdigen. Ein hilfreicher Zugang bietet dabei die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie. Im Seminar setzen sich die Studierenden vertieft damit auseinander, wie Kategorien wie Gender, soziale Klasse, Ethnizität und Sexualität Einfluss auf ihre Lebensgeschichte und -gestaltung nehmen. Inwiefern liegen hier biografische Herausforderungen und Ressourcen? Neben theoretischen und konzeptionellen Hintergründen der Biografiearbeit, werden spezifische Übungen durchgeführt und reflektiert. Schwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biografiearbeit im Kontext der Sozialen Arbeit</li> <li>• Professionelle Biografiearbeit und biografische Selbstreflexion</li> <li>• Funktionen von Biografiearbeit</li> <li>• Biografiearbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen</li> <li>• Übungen für Biografiearbeit</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Hölzle, Christina; Jansen, Irma (2011): Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – kreative Methoden. Wiesbaden. VS Verlag, 2., durchgesehene Auflage.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>

Übung	2
-------	---

<b>Prüfungen</b>	
------------------	--

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja
---	----

## Lehrveranstaltung: Diversitätsbewusste Perspektiven in der Mädchen\*- und Jungen\*arbeit

---

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Diversitätsbewusste Perspektiven in der Mädchen*- und Jungen*arbeit Diversity conscious perspectives in girls 'and boys' work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.8 (5.26.05)
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Sinner, Kathrin (kathrin.sinner@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden bekommen Einblick in die aktuellen theoretischen Ansätze der gender- und diversitätsbewussten Jugendarbeit. Die Lehrveranstaltung qualifiziert die Studierenden im Umgang mit einer intersektionalen Perspektive. Die Studierenden können die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen sozialen Differenzkategorien analysieren. Ein wesentliches Ziel des Seminars ist es, für die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlechterverhältnissen und deren Auswirkungen zu sensibilisieren.
Neben den verschiedenen theoretischen Zugängen geschlechterbewusster Jugendarbeit wird ein Transfer in unterschiedliche Praxisfelder der Sozialen Arbeit durch Hospitationen hergestellt.

<b>Angaben zum Inhalt</b>
<b>Lehrinhalte</b>   Gender- und Diversitätsbewusste Ansätze in der Kinder- und Jugendhilfe

**Literatur**

1. (Queer)feministische Mädchen\*arbeit

Claudia Wallner (2014): Es ist noch lange nicht vorbei! Gute Gründe für Mädchenarbeit in Zeiten vermeintlicher Gleichberechtigung. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 42-53.

Ines Pohlkamp (2014): Queer-feministische Mädchenarbeit als normativitätskritische Pädagogik. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 145-168.

Karina Nordhoff (2014): Spannungsfelder heteronormativitätskritischer Mädchenarbeit. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 129-144.

Johanna Schmitz (2016): Heteronormativitätskritische Mädchenarbeit - Mut zur Theorie-Praxis- Lücke! In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 177-188.

2. Jungen\*arbeit

Mart Busche/ Michael Cremers (2010): Jungenarbeit und Intersektionalität. In: Mart Busche u.a. (Hg.) Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. S. 223-246.

Michael Cremers/ Mart Busche (2016): Von der antisexistischen Jungenarbeit zu einer heteronormativitätskritischen und queeren Jungenarbeit. In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 189-201.

Gregor Prüfer (2016): Ziele und Konzepte von Jungenarbeit. In: Gerd Stecklina/ Jan Wienforth: Impulse für die Jungenarbeit. S. 16-29.

Reinhard Winter/ Armin Krohe-Amann (2016): Jungenarbeit als Gruppenarbeit. In: Gerd Stecklina/ Jan Wienforth: Impulse für die Jungenarbeit. S. 46-64.

3. Crosswork und reflexive Koedukation

LAG Mädchenarbeit in NRW (Hg) (2012): Das Kreuz mit dem Cross Work!? Genderreflektierte Pädagogik von Männern mit Mädchen und von Frauen mit Jungen. Betrifft Mädchen, 25. Jg., Heft 3.

Christoph Grote/ Olaf Jantz (2014): Crossing the Gender Line. Aufgaben, Chancen und Fallstricke in der pädagogischen Arbeit von Männern mit Mädchen. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 169-176.

Mart Busche: Crosswork: Vom Sinn und Unsinn der pädagogischen Arbeit mit dem „Gegengeschlecht“: <http://www.jungenarbeit-und-schule.de/fileadmin/JuS/Redaktion/Dokumente/Buch/Busche%20-%20Crosswork.pdf>

Mart Busche/ Laura Maikowski (2010): Reflexive Koedukation revisted. Mit Geschlechterheterogenität umgehen. In: Mart Busche u.a. (Hg.) Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. S. 161-179.

4. Queere Jugendarbeit

Ines Pohlkamp (2010): TransRäume. Mehr Platz für geschlechtliche Nonkonformität! In: Mart Busche u.a. (Hg.) Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. S. 37-58.

Julia Hartmann (2016): Bewegungsräume zwischen Kritischer Theorie und Poststrukturalismus. Eine Pädagogik vielfältiger Lebensweisen als Ansatz für die politische Bildung. Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 71-90.

Madeleine Doneit (2016): Grundlagen und Perspektiven der Gender Studies. Ein Überblick für Theorie und Praxis politischer Bildung. In:

Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 21- 36.

Nora Ellerbrock (2016): „Die sind ja genauso wie wir“! Herausforderungen einer schwul lesbisch bi trans Bildungsarbeit am Beispiel von SchLAu NRW.

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Erlebnispädagogik geschlechterbewusst gestalten

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Erlebnispädagogik geschlechterbewusst gestalten Gender-sensitive experiential education
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.02
<b>Lehrperson(en)</b>	Duda, Sabine (sabine.duda@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden eignen sich Wissen über die Geschichte und Entwicklung der Erlebnispädagogik an und lernen unterschiedliche Modelle der Erlebnispädagogik kennen. Sie können mit Hilfe dieser Modelle erlebnispädagogische Ideen in die Praxis umsetzen. Zudem geht es in diesem Seminar um Selbsterfahrungen in erlebnispädagogischen Settings (z.B. Kooperationsübungen, Klettern, ...), um Reflexions- und Kritikfähigkeit. In Besonderem Maße soll mit Hilfe erlebnispädagogischer Erfahrungen die eigene geschlechtliche Sozialisation reflektiert werden. Zudem werden Konsequenzen für einen geschlechterreflektierten Einsatz der Erlebnispädagogik in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Geschichte und Theorie der Erlebnispädagogik. Modelle und Übungen der Erlebnispädagogik.
<b>Literatur</b>	Heckmair, Bernd und Werner Michl (2018). Einführung in die Erlebnispädagogik. München. Michl, Werner (2018). Handbuch Erlebnispädagogik. München.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Gender und Rechtsextremismus

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Gender und Rechtsextremismus Gender and right wing extremisms
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.35.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Raupach, Nils (nils.raupach@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen geschlechterrollenspezifische Elemente des historischen Nationalsozialismus. Sie kennen Strukturen, Denkweisen und Subkulturen aktueller rechtsextremer Gruppierungen und politischer Strömungen, etwa rechter Hooligans, „identitärer“ Aktivist*innen und Neonazis.
Die Studierenden sind in der Lage, die aus ihrer Allgemeinbildung bekannte Ideologie und Gesellschaftsordnung des „3. Reiches“ unter Genderaspekten zu analysieren. Sie haben eine eigene Haltung zu in der „Mitte der Gesellschaft“ fortlebenden genderspezifischen rechtsextremen Ideologiefragmenten entwickelt und können diese argumentativ vertreten.
Die Studierenden haben ihre im Laufe des Studiums Soziale Arbeit entwickelte Haltung zu einer menschenrechtsorientierten und gendersensiblen Soziale Arbeit vertieft. Dieses Wissen können sie auf konkrete Fragestellungen zum Thema gendersensible Arbeit mit rechtsextremen Mädchen*, Frauen*, Jungen* und Männern* anwenden und Fallbeispiele selbstständig lösen.
Die Studierenden sind geübt in pädagogischer- und wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit den genannten Themen. Sie haben ihr Wissen um Methoden wie kollegiale Fallberatung vertieft und können diese auf Fragestellungen rund um die Themen Gender und Rechtsextremismus anwenden.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Im historischen Nationalsozialismus waren Geschlechterrollen klar definiert und aufgeteilt:          Während Männer dem Staat aktiv als Arbeitskräfte oder Soldaten dienen sollten, wurde von Frauen erwartet, ihren Männern den Rücken zu stärken. Vor allem sollten sie möglichst viele Kinder gebären und im Sinne der „Volksgemeinschaft“ erziehen. Im Prinzip sind diese starren Rollenbilder in der heutigen rechtsextremen Szene noch immer lebendig. Sie geben vor, deutsche Frauen und bürgerliche Freiheiten vor „dem Islam“ schützen zu wollen. Doch noch immer gehören schwule Männer und emanzipierte Frauen zu den Hauptfeindbildern der alten und neuen Rechten. Warum ist diese Frauen verachtende Szene attraktiv für viele Mädchen, Jungen und junge Erwachsene? Welche Rollen nehmen sie in der Szene ein? Das Seminar wird sich mit Strukturen, Denkweisen und Subkulturen etwa rechter Hooligans, „identitärer“ Aktivist*innen und Neonazis beschäftigen. Natürlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Ansätze sich für eine menschenrechtsorientierte und gendersensible Soziale Arbeit ergeben.</p>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Gewaltprävention und Gender: Einführung in die Grundlagen

---

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gewaltprävention und Gender: Einführung in die Grundlagen Prevention against violence and gender: Introduction to the basics
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.42.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Hölscher, Thomas (thomas.hoelscher@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
siehe Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Das Seminar widmet sich geschlechterspezifischen Zugängen zu Gewalterfahrungen. Im Seminar stehen neben grundlegenden theoretischen Zugängen zu gender based violence Methoden aus der Gewaltprävention im Fokus, die mit der Gruppe gemeinsam ausprobiert werden – darunter Anti-Gewalt-Training aber auch Sexualpädagogik, Umgang mit Gefühlen, Grenzen etc. Jungen als Opfer und Täter im Bereich Gewalt und sexualisierte Gewalt, Klärung der eigenen Haltung und der eigenen Motivation, mit Jungen zu arbeiten, Praxisorientierung, Erprobung von Methoden der Jungenarbeit.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Antidiskriminierungspädagogik als Antwort auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Schwerpunkt Homo-/Bi-/Transfeindlichkeit)

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Antidiskriminierungspädagogik als Antwort auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Schwerpunkt Homo-/Bi-/Transfeindlichkeit) Anti-discrimination education as a response to group-focused enmity (focus on homophobia / bi- / trans-hostility)
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.39.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Nowak, Alexander (alexander.nowak@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
<p>Feindselige Einstellungen wie Rassismus, Sexismus, Homophobie, Islamfeindlichkeit und daraus resultierende Diskriminierung können als Syndrom einer gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit gefasst werden. In diesem Seminar wollen wir offenlegen, welchen Vorurteilen und strukturellen Benachteiligungen Lesben, Schwule, bisexuelle, trans* und queere Personen und andere Gruppen ausgesetzt sind - und wo Bildungs- und Aufklärungsarbeit praktisch ansetzen kann. Am Beispiel des peer-education-Projekts SchLAU Kiel - Schwul Lesbisch Bi Trans* Aufklärung - werden wir Theorie und Praxis einer heteronormativitätskritischen Antidiskriminierungspädagogik erarbeiten, die Vielfalt als Bereicherung ansieht und ebenso vermittelt:</p> <p>Vorurteilsreflektiert: was sind eigentlich (unsere) Vorurteile?          Genderbewusst: Wie können wir Begriffe wie sex, gender, sexuelle Orientierung für Antidiskriminierungsarbeit fruchtbar machen?          Intersektionell: Was bedeuteten Mehrfachzugehörigkeiten und wie können sich verschiedene Formen von Diskriminierung in einer Person überschneiden?          Wertebasiert: Was können Menschenrechte zu einer inklusiven Gesellschaft beitragen?</p>	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Modell der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit Diskriminierung und Antidiskriminierungspädagogik Bi-, Homo- und Transfeindlichkeit und die Möglichkeiten der Antidiskriminierungspädagogik

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>5.26.39.0 - Portfolioprüfung</b>	Prüfungsform: Portfolioprüfung Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Ja

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
---	------

## Lehrveranstaltung: Sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt Sexual self-determination an sexual violence
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.44.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Delphendahl, Sinje (sinje.delphendahl@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden verfügen über Wissen zur Prävalenz von sexueller Gewalt und ihre Entstehungsbedingungen. Die Studierenden kennen Präventions- und Schutzmaßnahmen und können sie kontextbezogen gestalten.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Nach öffentlichkeitswirksamen Aufdeckungen von sexuellen Missbrauchsfällen in kirchlichen, außerschulischen und schulischen Kontexten findet eine verstärkte Fachdebatte um sexuelle Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt statt. Im Kern geht es um die Fragen: Wie können Kinder und Jugendliche bei einem gesunden Aufwachsen begleitet werden? Wie können pädagogische Einrichtungen ihren Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten? Im ersten Teil des Seminars schauen wir auf die Vorkommnisse und Ursachen von sexueller Gewalt. Im zweiten praxisorientierten Seminarteil geht es um sexualpädagogische und gewaltpräventive Ansätze für die Arbeit mit Eltern, Kindern, Jugendlichen sowie um Schutzkonzeptionen.
<b>Literatur</b>	Retkowski, Alexandra; Treibel, Angelika; Tuider, Elisabeth (Hrsg.) (2018): Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie. Forschung. Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Oppermann, Carolin; Winter, Veronika; Harder, Claudia; Wolff, Mechthild; Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Arbeit ist das halbe Leben!?

### Normative Anforderungen an beruflich-geschlechtliche Identitätsentwürfe am Übergang Schule Beruf/Studium als Themenfeld für eine geschlechtersensible Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Arbeit ist das halbe Leben!? Normative Anforderungen an beruflich-geschlechtliche Identitätsentwürfe am Übergang Schule Beruf/Studium als Themenfeld für eine geschlechtersensible Soziale Arbeit tbd
<b>Veranstaltungskürzel</b>	tbd
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Schmeck, Marike (marike.schmeck@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
tbd

Angaben zum Inhalt
<b>Lehrinhalte</b>   tbd

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt Prevention of sexual violence
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.03
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verfügen über Wissen zur Prävalenz von sexueller Gewalt und ihre Entstehungsbedingungen.</li> <li>Die Studierenden kennen Präventions- und Schutzmaßnahmen und können sie kontextbezogen gestalten.</li> </ul>

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Nach öffentlichkeitswirksamen Aufdeckungen von sexuellen Missbrauchsfällen in kirchlichen, außerschulischen und schulischen Kontexten findet eine verstärkte Fachdebatte um sexuelle Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt statt. Im Kern geht es um die Fragen: Wie können Kinder und Jugendliche bei einem gesunden Aufwachsen begleitet werden? Wie können pädagogische Einrichtungen ihren Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten? Im ersten Teil des Seminars schauen wir auf die Vorkommnisse und Ursachen von sexueller Gewalt. Im zweiten praxisorientierten Seminarteil geht es um sexualpädagogische und gewaltpräventive Ansätze für die Arbeit mit Eltern, Kindern, Jugendlichen sowie um Schutzkonzeptionen.
<b>Literatur</b>	Retkowski, Alexandra; Treibel, Angelika; Tuiden, Elisabeth (Hrsg.) (2018): Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie. Forschung. Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Oppermann, Carolin; Winter, Veronika; Harder, Claudia; Wolff, Mechthild; Schröder, Wolfgang (Hrsg.): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: trans\*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte.

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. trans*. Lifeworlds, Discourses, Social Contexts.
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.33
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Niehaus, Samuel (samuel.niehaus@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden setzen sich mit trans*Lebenswelten auseinander.
Die Studierenden reflektieren Ableitungen für die Soziale Arbeit.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Wir beschäftigen uns mit Transidentität vornehmlich aus peer-Perspektive qua: Einblicke in trans*-Alltag und -Lebenswelten, Lektüre wissenschaftlicher und Communityliteratur und Kontextualisierungen von trans*(Über)Leben mit gesellschaftlichen Systemen. Erkenntnistheoretische Fokusse: Kenntnisse über trans*-Lebenswelten, Verstehen und Grenzen des Verstehens, Selbstreflexion, wissenschaftsbasierter Umgang in Alltag und professionellen Kontexten.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Laura Erickson-Schroth (ed.), Trans Bodies, Trans Selves. A Resource by and for Transgender Communities, New York 2022 (2).</li> <li>- Leslie Feinberg, Träume in den erwachenden Morgen, Berlin 2003.</li> <li>- Arn Sauer/Erik Meyer, Wie ein grünes Schaf in einer weißen Herde. Lebenssituationen und Bedarfe von jungen Trans*-Menschen in Deutschland, Berlin 2020 (2), online-pdf: <a href="https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/lebenssituationen-und-bedarfe-von-jungen-trans-menschen-in-deutschland/">https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/lebenssituationen-und-bedarfe-von-jungen-trans-menschen-in-deutschland/</a></li> <li>- Susan Stryker/Stephen Whittle/Aren Aizura (ed.), The Trans Gender Studies Reader (1+2), London 2006/2013.</li> </ul>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Bildungs- und Erziehungstheorien in der Kindheitspädagogik

---

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Bildungs- und Erziehungstheorien in der Kindheitspädagogik Educational and childcare theories in early childhood education
<b>Veranstaltungskürzel</b>	2.01.02.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Dreesen, Lena (lena.dreesen@haw-kiel.de) Lange, Kira (kira.lange@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen Erziehungs- und Bildungstheorien, die bedeutsam für die Kindheitspädagogik sind. Sie können diese für fachliche Argumentationen nutzen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Übungen führen die in den Lesungen begonnenen Diskurse weiter und vertiefen sie für Handlungsfelder der Kindheitspädagogik.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Geschlecht 'divers' - Die Dritte Option. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Geschlecht 'divers' - Die Dritte Option. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe Gender 'divers' - The third option. Perspectives for children and youth work and welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.57.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen Geschlechterdiversität und insbesondere die Herausforderungen für Inter* im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe.
Die Studierenden können beurteilen, welche Maßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe als geschlechtergerecht und intersensibel gelten.
Die Studierenden können Ihre individuell und kollektiv erzielten Arbeitsergebnisse in angemessener Fachsprache differenziert darstellen und argumentativ in einen Fachdiskurs einbringen.
Die Studierenden können ihr berufliches Handeln in Bezug auf Geschlechtersensibilität und Inter*sensibilität fachlich begründen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Seit 2018 gilt das neue Personenstandsrecht, nach dem nun vier Optionen für den Geschlechtseintrag bestehen. Dadurch werden nun das erste Mal in der Geschichte der Bundesrepublik Inter*-Kindern ein sichtbarer Platz in den Personenstandsregistern eingeräumt. In der Lehrveranstaltung werden wir den fachlichen Diskurs zum Thema Inter* nachzeichnen und uns mit der Frage auseinandersetzen, welche Perspektiven sich durch diesen sozialen Wandel für die Kinder- und Jugendhilfe ergeben.
<b>Literatur</b>	Groß, Melanie; Niedenthal, Katrin (Hg.) (2021): Geschlecht: 'divers'. Die Dritte Option - Perspektiven für die Soziale Arbeit. Bielefeld: transcript.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte Working with boys: current theories and concepts
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.13 (5.26.01)
<b>Lehrperson(en)</b>	Hölscher, Thomas (thomas.hoelscher@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Für die sozialpädagogische Arbeit mit Jungen ist ein geschlechtsspezifischer Blick auf deren Lebenslagen notwendig. Zugleich hängt ein positiver Zugang wesentlich von der eigenen Haltung der Pädagogin / des Pädagogen ab. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen stehen an diesem Wochenende auch konzeptionelle Zugänge im Fokus, die mit der Gruppe gemeinsam ausprobiert werden. Themenschwerpunkte sind: Grundlagen der Sozialisation von Jungen, Jungen als Opfer und Täter im Bereich Gewalt und sexualisierte Gewalt, Klärung der eigenen Haltung und der eigenen Motivation, mit Jungen zu arbeiten, Praxisorientierung, Erprobung von Methoden der Jungenarbeit.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten Gender and migration - current challenges for social work with refugees
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.10
<b>Lehrperson(en)</b>	Friedrich, Hannah (hannah.friedrich@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können auf der Basis des Intersektionalitätsmodells Zusammenhänge zwischen Gender und Migrationsbewegungen erklären. Sie kennen wichtige Aspekte der Lebenssituation Geflüchteter und können daraus Herausforderungen und praktische Konsequenzen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten ableiten.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Intersektionalitätsmodell nach Degele und Winker Flucht - Ursachen, Empirie, Herausforderungen für die Soziale Arbeit Genderfragen in Kontext von Flucht: Flucht und Männlichkeit, besondere Schutzbedürfnisse weiblicher Geflüchteter, LGBTIQ* und Flucht

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen-Menschenrechtsverletzungen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen- Menschenrechtsverletzungen Life situations of women in an international comparison - case studies on discrimination practices and women's human rights violations
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.11
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Thege, Britta (britta.thege@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erlangen Wissen zu spezifischen Menschenrechtsverletzungen an Frauen, zu Herausforderungen und Handlungsräumen der globalen Frauenpolitik und lernen Ansätze internationaler (postkolonialer) feministischer Theoretikerinnen kennen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Internationale Vergleichsdaten zu strukturellen Verhältnissen der Geschlechterungleichheit; symbolische Dimensionen der Geschlechterungleichheit; Menschenrechtsverletzungen und Gewalt an Frauen; transnationale Feminismen; Kritik postkolonialer feministischer Theoretikerinnen; Herausforderung von Repräsentation. Zudem erarbeiten die Studierenden in einer Gruppenarbeit ein länderspezifisches Fallbeispiel und präsentieren es im Plenum.

<b>Literatur</b>	<p>Carstensen, Tanja/Groß, Melanie (2006): Feminismen: Strömungen, Widersprüche und Herausforderungen. In: FAU-MAT (Hrsg.): Gender und Arbeit. Geschlechterverhältnisse im Kapitalismus. S. 11-32.        Online: <a href="https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/sug/pdf-Dokument/Melanie_Gross/carstensen_gross_feminismen.pdf">https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/sug/pdf-Dokument/Melanie_Gross/carstensen_gross_feminismen.pdf</a>.</p> <p>Femina Politica – Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Frauenbewegungen in nationalen und transnationalen Räumen, 01/2014</p> <p>Femina Politica – Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Feministische Postkoloniale Theorie. Gender und (De)Kolonialisierungsprozesse, 02/2009.</p> <p>Kurz-Scherf, Ingrid/ Lepperhoff, Julia/ Scheele, Alexandra (Hrsg.) (2009): Feminismus: Kritik und Intervention. München: Verlag Westfälisches Dampfboot.</p> <p>Pfaff-Czarnecka, Joanna (2014): Menschenrechte und kulturelle Positionierungen in asiatischen Frauennetzwerken. Zur Diffusion des Menschenrechtsdiskurses in der reflexiven Moderne. In: Mae, Michiko/Saal, Britta (Hrsg.): Transkulturelle Genderforschung. Ein Studienbuch zum Verhältnis von Kultur und Geschlecht. Wiesbaden: Springer VS. S. 251-278.</p> <p>Pimminger, Irene (2014): Geschlechtergerechtigkeit. Ein mehrdimensionaler Bewertungsrahmen. In: Rendtorff, Barbara/ Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia (Hrsg.): 40 Jahre feministische Debatten. Resümee und Ausblick. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 163-176.</p>
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten

---

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten Sexual violence in pedagogical contexts
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.28
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Mieruch, Christina (christina.mieruch@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen empirische Daten zum Themenfeld sexualisierter Gewalt und können diese in der Fachdebatte einordnen Die Studierenden wissen um die besondere Relevanz des Themas sexualisierte Gewalt in der Kinder- und Jugendhilfe Die Studierenden verstehen die Notwendigkeit von Schutzkonzepten und Prävention

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen sind mit dem Berufsethos und dem Auftrag von Professionellen der Sozialen Arbeit unvereinbar – dennoch deuten Forschungsergebnisse darauf hin, dass sie alltäglicher Bestandteil der pädagogischen Realität sind. Im Zentrum des Seminars stehen daher die folgenden Fragen: Was ist mit sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch Professionelle gemeint? Wie entsteht sie? Wie kann Prävention gestaltet werden? Welche Rolle spielt die Kommunikation über Macht, Geschlecht, Nähe und Distanz in Einrichtungen der Sozialen Arbeit, aber auch in der Fachhochschule? Welche Auswirkungen hat dieses Wissen auf unser Selbstverständnis als Sozialpädagogen*innen?

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Schutz, Prävention und Strafverfolgung – mit der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Schutz, Prävention und Strafverfolgung – mit der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen Protection, prevention and prosecution - with the Istanbul Convention against violence against women
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.12
<b>Lehrperson(en)</b>	Mußlick, Lena (lena.musslick@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen die historischen Grundlagen und die einzelnen Bereiche der Istanbul Konvention zum Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt.	
Die Studierenden können die Istanbul Konvention nutzen, um vor Behörden und Gerichten zum Schutz von Frauen zu argumentieren. Sie können Projekte in der Sozialen Arbeit mit Hilfe der Istanbul Konvention argumentativ unterfüttern	
Die Studierenden entwickeln ihr Selbstverständnis als Vertreter*innen der Menschenrechtsprofession Soziale Arbeit in Bezug auf den Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt weiter.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Soziale Arbeit ist in sämtlichen Bereichen mit Gewalt gegen Frauen konfrontiert, denn jede Dritte ist mindestens einmal im Leben betroffen. Zu welchen Schutzmaßnahmen und Unterstützungsangeboten ist der Staat verpflichtet? Was sind Schwierigkeiten bei der Strafverfolgung? Und wie kann Gewalt langfristig verhindert werden? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“. In dem Blockseminar sollen die Inhalte der sogenannten Istanbul-Konvention gemeinsam erarbeitet werden und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession diskutiert werden. Verschiedene Formen von Gewalt gegen Frauen werden in den Blick genommen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Gewalt durch (Ex-)Partner und ihren Dynamiken, von der Zwangskontrolle bis hin zum Femizid.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden

---

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden sex education - basics, topics and methods
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.31
<b>Lehrperson(en)</b>	Gröning, Nele Frederike (nele.f.groening@haw-kiel.de) Janke, Timm (timm.janke@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erarbeiten im Seminar zunächst grundlegende Ziele und Prinzipien einer kritisch-reflexiven Sexualpädagogik und setzen sich mit aktuellen Themen und Herausforderungen auseinander. Im zweiten Teil des Seminars werden methodische Umsetzungen erprobt und diskutiert, wie zielgruppengerecht sexualpädagogisch gearbeitet werden kann.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Grundlagen und Themen der Sexualpädagogik Methoden in der Sexualpädagogik

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung Playing Arts. A practice of aesthetic (self) education
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.5
<b>Lehrperson(en)</b>	Vanicek, Martina (martina.vanicek@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen das Konzept von playing Arts und können es für pädagogisches Handeln in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nutzen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Playing Arts ist ein Ansatz und eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung. Menschen entfalten gestalterisch ihre eigenen Themen auf individuelle Weise, eignen sich die Welt an und entwickeln sich gleichzeitig selbst. Das Aneignen von Welt durch Spiel und Gestaltung ist etwas, das Kinder fortwährend tun. Playing Arts ermöglicht Erwachsenen, diese spielerische Art der Weltaneignung erneut aufzunehmen. In diesem Seminar erhalten die Studierenden in einem "Impulsfeld" Anregungen aus unterschiedlichen Bereichen zeitgenössischer Kunst. Davon inspiriert wählen sie nach persönlichem Interesse Themen und entwickeln "eigen-sinnige" Spiel- und Gestaltungs-bewegungen. Durch Experimentieren, Probieren, Verwerfen und mit der Unterstützung und wertfreien Resonanz der anderen, gelangen sie in ihrem schöpferischen Prozess zu einer Verdichtung der ästhetischen Gestaltung, die am Ende des Seminars untereinander präsentiert wird. Auf diese Weise können sie sich "Kunst er-spielen" – Playing Arts. Zum Abschluss wird die Übertragbarkeit der Prinzipien von Playing Arts auf Felder von Erziehung und Bildung reflektiert.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein